

Anleitung zum Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich dadurch aus, daß es eine kritische Nachprüfung des Vorgetragenen durch den Leser jederzeit ermöglicht. Jede wissenschaftliche Abhandlung muß deshalb

- a) mit Fußnoten bzw. Anmerkungen versehen werden sowie
- b) ein Verzeichnis der benutzten Quellen und Sekundärliteratur enthalten.

Hinweise zur Erstellung eines Fußnoten- bzw. Anmerkungsapparates

Durch den Fußnotenapparat (am Schluß jeder Seite) bzw. Anmerkungsapparat (am Ende des Gesamttextes) werden wörtliche oder sinngemäße Zitate aus Quellen oder aus der wissenschaftlichen Literatur belegt. Fakten und Daten brauchen nicht nachgewiesen zu werden.

Wörtliche Zitate werden im Text durch Anführungszeichen gekennzeichnet; sinngemäße Zitate können z.B. durch indirekte Rede verdeutlicht werden. Aus der Sekundärliteratur übernommene Thesen und Bewertungen müssen als solche gekennzeichnet werden. Wichtig ist, daß Zitate syntaktisch und grammatikalisch korrekt in den eigenen Text integriert werden.

Folgende Richtlinien müssen beachtet werden:

- Jede Fußnote / Anmerkung beginnt mit Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.
Bsp.: ¹ *Hierzu ausführlich D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ³1998, S. 111 Anm. 105.*
- Beachte beim Zitieren einer antiken literarischen Quelle: Zitiert werden gewöhnlich Autor, Buch und Kapitel. Die Autoren werden in der Regel abgekürzt (also z.B. Hdt. statt Herodot). Ein brauchbares Abkürzungsverzeichnis findet sich im Lexikon der Alten Welt.
Bsp.: ¹ *Die betreffenden Ereignisse schildert Tac. ann. 2, 6, 4f.*

- Epigraphische und papyrologische Editionen sind in der Regel durchnummeriert, d.h. man gibt die Inschriftenedition an (oft abgekürzt, z.B. CIL statt Corpus inscriptionum Latinarum, P. Oxy. statt Papyrus Oxyrhynchicus), den betreffenden Band und die Nummer.

Bsp.:¹ Das Gesagte illustrieren CIL VI 41389 u. P. Oxy. 2820.

- Numismatische Werke werden hingegen wie gewöhnlich unter Angabe der Seite zitiert, auf der sich die betreffenden Münzen, um die es geht, befinden.

Bsp.:¹ Belegt wir dieser Sachverhalt durch das von J. P. C. Kent vorgelegte Münzmaterial; siehe dens., The Roman Imperial Coinage, Bd. 10: The Divided Empire and the Fall of the Western Parts AD 395-491, London 1994, S. 23f.

- Prosopographische Werke kürzt man oft ab (z.B. PLRE statt Prosopography of the Later Roman Empire). Es folgen Bandzahl und Stichwort.

Bsp.:¹ Die Quellen zum Leben des Feldherrn und Politikers Aetius finden sich in der PLRE II Aetius (7).

- Beachte beim Zitieren eines Werkes der Sekundärliteratur: In der Fußnote / Anmerkung steht der Vorname des Verfassers / Herausgebers vor dem Nachnamen (im Gegensatz zum Quellen- bzw. Literaturverzeichnis, denn hier geht es ja um alphabetische Reihung). Es folgen Titel, Ort und Jahr, sowie die betreffende Seitenangabe.

Bsp.:¹ Zu Kaiser Augustus und seiner Politik siehe u.a. D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ³1998 u. J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin 1998, ferner P. Southern, Augustus, London / New York 1998.

- Bei wiederholten Fußnoten / Anmerkungen aus derselben Publikation genügt ein Kurztitel.

Bsp.:¹ Zu diesem Problem siehe Kienast, Augustus, S. 47ff., Bleicken, Augustus, S. 23ff. u. Southern, Augustus, S. 56ff.

- Bei direkt aufeinanderfolgenden Fußnoten / Anmerkungen aus derselben Publikation genügt: „Ebd.“

Bsp.:¹ Hierzu Kienast, Augustus, 13f.

² Ebd., S. 15.

- Zeitschriften und Lexika werden – wo üblich – abgekürzt, z.B. RE (statt Realenzyklopädie des classischen Altertums), HZ (statt Historische Zeitschrift). Ein gängiges Abkürzungsverzeichnis der Zeitschriften findet sich auf den ersten Seiten der jährlich erscheinenden „Année philologique“.

Bsp.: ¹ *Das Problem wird ausführlich erörtert von J. Warren, Socratic suicide, in: JHS 121 (2001), S. 91-106.*

- Bei der Aufzählung mehrerer Werke eines Verfassers hintereinander verwendet man nach einmaliger Nennung des Autors die Abkürzungen „ders.“ bzw. „dies.“ (im jeweiligen Kasus).

Bsp.: ¹ *Die Thematik wird behandelt von J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin 1998, S. 34ff. u. dems., Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreichs, Bd. 1, Paderborn 1978, 12ff.*

- Bei Seitenangaben bezeichnet „f.“ die genannte und die folgende Seite; „ff.“ bezeichnet mehrere folgende Seiten.

Bsp.: ¹ *Siehe J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin 1998, S. 34f. [d.h. auf S. 34 u. S. 35] u. D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ³1998, S. 45ff. [d.h. auf S. 45, 46, 47 usw.].*

- Weitere Abkürzungen: o.O. (ohne Ort); o.J. (ohne Jahr); o. V. (ohne Verfasser).

Bsp.: ¹ *Ältere Literatur bei W. Grüner, Korinths Verfassung und Geschichte, o.O. 1875, S. 1ff.*

Anlage des Quellen- und Literaturverzeichnisses

Die Quellen

Quellen und Sekundärliteratur werden getrennt erfaßt. Unter der Rubrik „Quellen“ werden antike literarische Quellen (z.B. Homer, Cicero), aber auch epigraphische, papyrologische und numismatische Quellen sowie Prosopographien aufgeführt.

Grundsätzlich gilt:

- Antike literarische Quellen werden nach ihren Autoren (nicht nach den modernen Herausgebern) alphabetisch geordnet.

- Epigraphische, papyrologische und numismatische Editionen sowie Prosopographien werden nach ihren Herausgebern alphabetisch geordnet.
- Die Vornamen der Herausgeber werden mit dem Anfangsbuchstaben abgekürzt.
- Herausgeber, Titel, Ort und Jahr dürfen keinesfalls fehlen; Reihe und Verlag hingegen müssen nicht aufgeführt werden.
- Bei mehr als zwei Herausgebern wird nur der erste unter Hinzufügung von „u.a.“ genannt. Gleiches gilt, falls es mehr als zwei Editionsorte gibt. Unveränderte Nachdrucke müssen nicht gekennzeichnet werden.

Beispiele:

Wiss. Textausgabe im engeren Sinne:

Herodoti historiae, hrsg. v. K. Hude, 2 Bde., Oxford 1927.

Zweisprachige Leseausgabe:

Herodot: Historien, 2 Bde., hrsg. u. übers. v. J. Feix, München 1963.

Inskriptenedition:

Dessau, H. (Hrsg.): Inscriptiones Latinae selectae, Berlin 1892-1916.

Papyrusedition:

Grenfell, B. P. u.a. (Hrsgg.): The Tebtunis Papyri, 2 Bde., London 1902/07.

Münzedition:

Kent, J. P. C. (Hrsg.): The Roman Imperial Coinage, Bd. 10: The Divided Empire and the Fall of the Western Parts AD 395-491, London 1994.

Prosopographie:

Martindale, J. R. (Hrsg.): The Prosopography of the Later Roman Empire, Bd. 2: A.D. 395-527, Cambridge u.a. 1980.

Die Sekundärliteratur

Alle in den Fußnoten bzw. Anmerkungen genannten Titel müssen im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit aufgeführt werden. Sie werden alphabetisch nach ihren Verfassern bzw. Herausgebern angeordnet.

Auch hier gilt:

- Die Vornamen der Herausgeber werden mit dem Anfangsbuchstaben abgekürzt.
- Herausgeber, Titel, Ort und Jahr dürfen bei Monographien, Sammelbänden und Festschriften keinesfalls fehlen; Reihe und Verlag hingegen müssen nicht aufgeführt werden.

- Bei mehr als zwei Herausgebern wird nur der erste unter Hinzufügung von „u.a.“ genannt. Gleiches gilt, falls es mehr als zwei Editionsorte gibt. Unveränderte Nachdrucke müssen nicht gekennzeichnet werden.
- Zeitschriften und Lexika werden – wo üblich – abgekürzt, z.B. RE (statt Realenzyklopädie des classischen Altertums), HZ (statt Historische Zeitschrift). Ein gängiges Abkürzungsverzeichnis der Zeitschriften findet sich auf den ersten Seiten der jährlich erscheinenden „Année philologique“.

Beispiele:

Monographie:

Dahlheim, W.: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ²1989.

Dissertation:

Wickert, K.: Der Peloponnesische Bund von seiner Entstehung bis zum Ende des Archidamischen Krieges, Diss. Erlangen 1961.

Sammelband:

Paschoud, F. / Szidat, J. (Hrsgg.): Usurpationen in der Spätantike, Stuttgart 1997.

Aufsatz in einem Sammelband:

Demant, A.: Grenzen spätrömischer Staatsgewalt, in: F. Paschoud / J. Szidat (Hrsgg.), Usurpationen in der Spätantike, Stuttgart 1997, S. 155-163.

Aufsatz in einer wiss. Zeitschrift:

Bernecker, A.: Zur Tiberius-Inschrift von Saepinum, in: Chiron 6 (1976), S. 185-192.

Aufsatz in einer Festschrift:

Velkov, V.: Alexander der Große und Thrakien, in: W. Will (Hrsg.), Zu Alexander dem Großen. Festschrift G. Wirth zum 60. Geburtstag am 9.12.86, Amsterdam 1987, S. 257-269.

Lexikonartikel:

Enßlin, W.: s.v. Marcianus (34), in: RE 14, 2 (1930), Sp. 1514-1529.

(Zwei Anmerkungen: Der Autor eines Lexikonartikels findet sich häufig abgekürzt am Ende des jeweiligen Eintrags; Lexikonartikel zählt man oft nicht nach Seiten [S.], sondern nach Spalten [Sp.])